



ROLLI-aktiv

Infomagazin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg

Ausgabe 42 | August 2018

Liebe Leserin, lieber Leser,

Freud und Leid liegen nah beieinander. Zu unserer großen Freude haben wir im Februar aus Berlin Zusagen erhalten, um sog. Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatungsstellen aufzubauen. Damit wollen wir – in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsvereinen vor Ort – Menschen mit schweren Behinderungen und deren Familien Beratung „auf Augenhöhe“ anbieten – ein „Herzstück“ des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Noch stecken wir mittendrin in der Aufbauphase.

Auf dem Weg zum Erfahrungsaustausch mit unserem Bundesverband und den anderen Landesverbänden erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod unseres Schatzmeisters Armin Bönisch. Für einen Moment blieb für uns die Welt stehen. Anfang 2017 hatte er die Diagnose „Hirntumor“ erhalten. Er nutzte die ihm verbliebene Lebenszeit, Dinge in seinem Sinne zu regeln – für seine Familie und für sein ehrenamtliches Engagement. Diese Stärke und Zuversicht, die er bis zuletzt zeigte, hat uns alle tief beeindruckt. Wir arbeiten in seinem Sinne weiter.

Als Beispiele nenne ich unseren Ratgeber zur Zahngesundheit sowie das Projekt zur Teilhabe von Menschen mit schweren Behinderungen an der Krebsvorsorge. In der Wohnraum-Allianz setzen wir uns ein für mehr barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum. Wir arbeiten auch mit an der Fortschreibung der Tourismuskonzeption des Landes. Sie sehen, es gibt viel zu tun.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Sommerzeit!

Ihr

Thomas Seyfarth
Vorsitzender

■ Neu im Landesverband Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Berlin / Stuttgart „Der Weg durch den Paragraphenschlingel ist oft mühsam. Menschen mit Behinderungen und ihre Familien wissen es nur allzu gut. Und Reinhard Mey hat die Bürokratie in seinem Lied „einen Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars“ besungen. „Wir sind nicht zuständig, gehen Sie zum Amt xyz“, so oder ähnlich lautet oft die Antwort. Auf diese Misere hat die Bundesregierung reagiert. Im Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde mit § 32 ein neues Beratungsangebot geschaffen, die sog. Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) – „Eine für alle“. Bundesweit soll ein Netz von über 450 Beratungsstellen entstehen, das vom Bund finanziell gefördert wird. Inzwischen hat unser Landesverband Bewilligungen für acht Beratungsstellen in Baden-Württemberg erhalten.

Was macht die EUTB?

Die EUTB berät alle Menschen mit Behinderung oder mit chronischer Erkrankung und ihre Familien. Die Beratung ist kostenlos.

Wie berät die EUTB?

„Wie finden wir die richtige Schule für unser Kind mit Behinderung?“ „Wie kann ich die Pflege gut organisieren?“ „Ist das Persönliche Budget für mich gut?“ „Gibt es eine Alternative zur Werkstatt für behinderte Menschen?“ „Was bedeutet „Budget für Arbeit?“ „Wo stelle ich den Antrag für die Unterstützung beim Wohnen?“ Die EUTB hilft, die richtigen Hilfen für den Alltag zu bekommen. Sie hilft beim Ausfüllen von Anträgen, begleitet Menschen mit Behinderungen bei Behördengängen, z.B. zu Hilfeplangesprächen. Die Beratung erfolgt in der Beratungsstelle oder auf Wunsch auch bei der Familie zuhause oder in der Wohngruppe. Die EUTB hilft, den richtigen Weg zu finden – aber entscheiden müssen die Menschen mit Behinderungen oder ihre Familien selbst.



Die EUTB arbeitet mit anderen Stellen zusammen, denn nur ein Netz macht stark. Viele der Beraterinnen und Berater sind selbst sog. „Peers“, d.h. sie haben persönlich Erfahrungen im Umgang mit Behinderung. Sie sind selbst behindert oder sind Angehörige von Menschen mit Behinderungen. Die EUTB darf keine „klassische“ Rechtsberatung machen wie z.B. Menschen mit Behinderungen vor Gericht vertreten.

Alle Beratungsstellen und viele weitere Informationen rund um die EUTB gibt es von der Fachstelle Teilhabeberatung in Berlin: www.teilhabeberatung.de



EUTB-Standorte des Landesverbandes

(in alphabetischer Reihenfolge)

EUTB Freiburg

(Kooperation: AKBN e.V., Freiburg)
Esther Grunemann, Michael Feller
Bertoldstraße 44, 79098 Freiburg
Telefon 0761 897 675 58
E-Mail: eutb-freiburg@lvkm-bw.de

EUTB Karlsruhe

(Kooperation: Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen mittlerer Oberrhein e.V., Karlsruhe)
Hannah Häfner
Fasanenstraße 10, 76131 Karlsruhe
Telefon 0721 120 834 99
E-Mail: eutb-karlsruhe@lvkm-bw.de

EUTB Ludwigsburg (ab 1.9.2018)

(Kooperation: Gemeinsam e.V. und Tragwerk e.V., Ludwigsburg)
Maika Ahlgrimm, Ursula Weh
Siegesstraße 3, 71636 Ludwigsburg
Telefon 07141 97 25 60
E-Mail: eutb-ludwigsburg@lvkm-bw.de

EUTB Mössingen (ab 1.9.2018)

(Kooperation: Hilfe für Menschen mit Behinderungen e.V., Mössingen)
Martina Conrad
Ulrichstraße 97, 72116 Mössingen
Telefon 0151 163 561 22
E-Mail: eutb-moessingen@lvkm-bw.de

EUTB Reutlingen (Start noch offen)

(Kooperation: Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V., Reutlingen)
Erwin-Seiz-Straße 11
72764 Reutlingen
Telefon 07121 48 16 33
E-Mail: eutb-reutlingen@lvkm-bw.de

EUTB Stuttgart

(Kooperation: Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V.)
Katrín Boß
Am Mühlkanal 25, 70190 Stuttgart
Telefon 0711 248 374 190
E-Mail: eutb-stuttgart@lvkm-bw.de

EUTB Süßen

(Kooperation: Kreisverein Leben mit Behinderung Göppingen e.V.)
Silke Prandstätter
Beethovenstraße 48/1, 73079 Süßen
Telefon 07162 947 03 80
E-Mail: eutb-suessen@lvkm-bw.de

EUTB Weingarten

(Kooperation: Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V., Weingarten)
Anita Schädler, Corinna Mader
Schützenstraße 5, 88250 Weingarten
Telefon 0751 79103449 (Schädler)
Telefon 0751 79103451 (Mader, ab 10/18)
E-Mail: eutb-weingarten@lvkm-bw.de

Bei der Eröffnung der Freiburger EUTB, v.l.n.r.: Esther Grunemann, Michael Feller, Jutta Pagel-Steidl



+++ ganz aktuell +++

Im Herbst 2018 beginnt in voraussichtlich 33 Stadt- und Landkreisen die praktische Erprobung eines neuen Instruments zur Ermittlung des individuellen Hilfebedarfs für Leistungen zur Teilhabe für Kinder und Erwachsene (BEI BaWü). Es gibt eine wissenschaftliche Begleitung. Unsere EUTB und wir helfen Ihnen gerne weiter!

■ In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Armin Bönisch und Hans Göppert. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt den Familien.

Fast 20 Jahre hat sich **Armin Bönisch** aus Schrozberg (Landkreis Schwäbisch Hall) in und für unseren Landesverband engagiert. Als Vater eines Sohnes mit Behinderung war es sein Ziel, seinen Beitrag zu leisten, dass Kinder mit Behinderung eine gute Förderung und Bildung erhalten, damit sie für das Leben nach der Schule gerüstet sind und ihr eigenes erfülltes Leben führen können, denn: „Bildung ist Zukunft“. Als Elternbeirat der Konrad-Biesalski-Schule Wört brachte er seine Erfahrungen ein in unserem Arbeitskreis Schule. Mit seiner ganz besonderen Art knüpfte er Netzwerke und suchte Wege, Inklusion im Alltag umzusetzen.

Seit 2006 war Armin Bönisch Mitglied des

Landesvorstandes, zunächst als Beisitzer und seit 2013 als Schatzmeister. Seit 2004 brachte er sich als Patientenvertreter in verschiedenen Gremien bei der Landesärztekammer ein. 2016 wurde er zudem als Beisitzer in den Vorstand unseres Bundesverbandes gewählt. Seine Motivation: gemeinsam mit anderen an einem guten Bundesteilhabegesetz zu arbeiten, um Teilhabe für alle zu erreichen.

Mit seiner Geradlinigkeit und Verlässlichkeit, seiner ganz besonderen Art und Weise, auf Menschen mit und ohne Behinderung zuzugehen, hat er sich landes- und bundesweit großes Ansehen erworben. Armin Bönisch starb am 20. April im Alter von 58 Jahren.

Hans Göppert aus Hohberg (Ortenaukreis) war von 1990 bis 1994 stellvertretender Landesvorsitzender. Es war eine Zeit des Umbruchs. Die Kinder der Gründergeneration wurden erwachsen. Es mussten Wege gefunden werden für das Leben nach der Schule. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Landesvorstand brachte Hans Göppert weiterhin seine Erfahrungen ein, z.B. beim Konzept zur Weiterentwicklung der Schule und des gemeinsamen Unterrichts von Kindern mit und ohne Behinderung: „Schule 21 – integrativer Unterricht für alle!“

Als langjähriger Vorsitzender des Spastikervereins Offenburg war er in Südbaden der Netzwerker für eine starke Selbsthilfe behinderter Menschen und ihrer Familien. Hans Göppert starb am 26. April 2018 wenige Tage vor seinem 77. Geburtstag.

■ Bundesweit einmalig

Projekt zur Krebsfrüherkennung von Menschen mit Behinderungen

Stuttgart · Das Ministerium für Soziales und Integration fördert ein Projekt zur Teilhabe von Menschen mit schweren Behinderungen an der Vermeidung und Früherkennung von Krebs mit 67.500 Euro. Das bundesweit einmalige Projekt wird von unserem Landesverband gemeinsam mit dem Krebsverband durchgeführt.



Ausprobieren am Modell: MammaCare, eine Methode zur Selbstuntersuchung der Brust

„Wir müssen die Chancen in der Krebsprävention und -früherkennung konsequent nutzen, um die Zahl der Neuerkrankungen zu verringern und die Heilungschancen zu erhöhen. Genauso konsequent müssen wir darauf achten, dass Menschen mit schweren Behinderungen von diesen medizinischen Möglichkeiten nicht ausgeschlossen werden. Die Teilhabe von Menschen mit schweren Behinderungen an den entsprechenden Untersuchungen und Programmen ist ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“, so Sozialminister Manne Lucha bei der Vorstellung des Projekts in Stuttgart.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen Brustkrebs, Hodenkrebs und Hautkrebs. Es sind die häufigsten Krebsarten. Ziel ist die Aufklärung zur Vermeidung und zur Früherkennung von Krebs. Dazu sollen u.a. Informationen in Leichter Sprache entwickelt werden. Zum Anderen sollen Schulungsangebote für Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen entwickelt werden. Zudem soll das Bewusstsein für die Teilhabe von Menschen mit schweren Behinderungen an Prävention und Früherkennung auch auf Seiten der Gesundheitsberufe gestärkt werden.

Frauen mit schweren Behinderungen gaben den Impuls zu diesem Projekt, da sie mit ihrem Wunsch nach aktiver Brustkrebsvorsorge oft auf Unverständnis stießen. Der Nationale Krebsplan hat bislang die besonderen Bedarfe von Menschen mit schweren Behinderungen noch nicht im Blick „Das muss sich dringend ändern“, erklären Ulrika Gebhardt (Krebsverband) und Jutta Pagel-Steidl (LVKM) übereinstimmend.

■ Wegweiser

Ein Koffer voller Zahnbürsten ...

Gesundheit beginnt im Mund. Für viele Menschen mit Behinderung ist das Thema Zahngesundheit schwerer zu handhaben als für Menschen ohne Behinderung. Klinische Erfahrungen und Untersuchungen zeigen, dass Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung zur Hochrisikogruppe für Karies- und Zahnfleischerkrankungen zählen.

Wie können Menschen mit Behinderungen selbst etwas für ihre Zahngesundheit tun? Was gilt zu beachten, wenn man sich die Zähne nicht alleine putzen kann? Wie man Zähne richtig putzt, wird auch in Leichter Sprache beschrieben. Der Wegweiser enthält außerdem Tipps für den regelmäßigen Zahnarztbesuch – ganz im Sinne von „... damit Sie auch morgen noch kraftvoll zubeißen können.“

Die DAK unterstützt die Herausgabe des Ratgebers im Rahmen der Selbsthilfeförderung. Der 20 Seiten starke Wegweiser ist daher kostenlos erhältlich bei der LVKM-Geschäftsstelle (frankierter Rückumschlag DIN A4 mit 1,45 Euro erbeten) oder als (barrierefreie) pdf als download unter: <https://www.lv-koerperbehinderte-bw.de/n/c9-1.php>



Seit 1. Juli 2018: Neue Leistungen zur Verhütung von Zahnerkrankungen

Pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderungen haben aufgrund ihrer besonderen Lebenssituation seit 1. Juli 2018 einen gesonderten Anspruch auf Leistungen zur Verhütung von Zahnerkrankungen. Dazu hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) eine Richtlinie beschlossen – ein Schritt zu mehr Zahngesundheit.

Die wichtigsten neuen Leistungen (einmal im Kalenderhalbjahr) sind:

- Erhebung des Mundgesundheitsstatus
- Erstellung eines individuellen Mundgesundheitsplans
- Aufklärung zur Mundgesundheit
- Entfernung harter Zahnbeläge

Impressum

Herausgeber

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.

Am Mühlkanal 25 · 70190 Stuttgart
Fon 0711-505 39 89-0
Fax 0711-505 39 89-99

E-Mail: info@lv-koerperbehinderte-bw.de
www.lv-koerperbehinderte-bw.de
www.facebook.com/lvkmnbw

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
BW Bank · BIC: SOLADEST600
IBAN: DE91 6005 0101 7406 5056 83

Verantwortlich: Jutta Pagel-Steidl

Fotos: LV-Archiv

Layout und Satz

Kreativ plus, Gesellschaft für Werbung & Kommunikation mbH Stuttgart, www.kreativplus.com

■ Gut gefeiert Flashmob und Rolltanz

Das Therapeuticum Raphaelhaus in Stuttgart wird 50 Jahre alt. Ein Grund zu Feiern und mit einer etwas andere Aktion auf sich aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit gleichaltrigen Alex-Club, dem Jugendclub des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart, lud das Raphaelhaus zum Flashmob und Rollstuhltanz auf den Stuttgarter Marktplatz

ein. Die Botschaft ist eindeutig: Menschen mit schweren Behinderungen sind selbstverständlich Teil der Stadtgesellschaft und haben ihren Platz mitten in der Stadt – wie alle anderen auch. Wie es aussieht, wenn Menschen mit und ohne Behinderung sich mitten in der Stadt treffen, zeigt unser Bild.



Foto: Therapeuticum Raphaelhaus

■ Gut unterwegs KBZO Jubiläumsbulli

Die Stiftung KBZO in Weingarten wird 50 Jahre alt. Seit dem Start ins Jubiläumsjahr ist das KBZO mit einem historischen T2-VW-Bus als Info-Bus und zur Begleitung zahlreicher Veranstaltungen im Einsatz. Der Clou: Mit der Stadt Weingarten konnte eine Befreiung von Parkgebühren für die Einsätze im Stadtgebiet vereinbart werden. Ob Wochenmarkt, Welfenfest-Umzug oder Inklusionsfest „Mittendrin“ in Friedrichshafen – der Jubiläumsbulli ist

zwar nicht barrierefrei, aber ein echter „Hingucker“. Erinnerungen werden wach.



Foto: Clemes Riedesser (KBZO)

■ Mahnung „Schlaf, Kindlein, schlaf ...“

Stuttgart. „Niemand vergessen, was Diktaturen Menschen antun“, so das Ziel eines bürgerschaftlichen Projekts der Initiative Stolperstein Stuttgart-Vaihingen und Die-Anstifter. Während der NS-Zeit wurden in der Stuttgarter Kinderklinik behinderte Kinder ermordet. In einer Erinnerungswoche wurde an die Opfer gedacht. Sie trug den Titel des Kinderliedes „Schlaf, Kindlein, schlaf ...“



Medikament Luminal, welches die Kinder in einen Dämmerzustand versetzte, aus welchem sie nie mehr erwachen sollten. Eine heile Welt gab es für kranke und behinderte Kinder wie deren Eltern nicht.“ „Der Umgang mit behinderten Menschen in der NS-Zeit wirkt noch heute nach. Deshalb ist es für uns Auftrag und Verpflichtung zugleich, alles dafür zu tun, dass sich solche Gräueltaten nie mehr wiederholen“, so LVKM-Geschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl. Der Landesverband hat die Erinnerungswoche aktiv unterstützt.

Dazu die Organisatoren: „Das Lied beschreibt eine heile Welt. Der Titel stellt zum einen die damalige ärztliche Ethik in Frage und verweist zugleich auf das

aktiv unterstützt.

■ Vorankündigung Tagung „Alle inklusive?! Selbstbestimmt und mittendrin – mit schwerer Behinderung leben“

So lautet der Titel der gemeinsamen Fachtagung mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart am 17. Oktober 2018 im Tagungshaus Stuttgart-Hohenheim. Zum Inhalt: Nichts über uns ohne uns? Dieses Motto steht wie kein anderes für die Forderung nach Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft. Was aber braucht es, um gut mitten unter uns leben können? Wie werden Städte inklusiv? Wie können individuelle Bedürfnisse ermittelt werden? Welche Verbesserungen bringen das Bundesteilhabegesetz und die Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung? Welche Unterstützungsleistungen sind nötig, um selbstbestimmt unterwegs sein zu können? Wie kann Mobilität organisiert werden? Das ausführliche Programm sowie die Anmeldeöglichkeiten gibt es ab Mitte August 2018 unter <https://www.akademie-rs.de/start/> oder bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes.

■ In eigener Sache: Datenschutz

Seit 25. Mai 2018 gilt die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wir erheben, verarbeiten und nutzen Ihre personenbezogene Daten (z.B. Name, Postanschrift) gemäß DSGVO. Die Daten werden nicht weitergeben. Ausnahme ist die Inanspruchnahme eines Dienstleisters zum Versand unseres Infomagazins. Sie haben das Recht auf Auskunft, Widerspruch, Berichtigung und Löschung.

■ Weitere Online-Angebote

www.kochen-kann-ich-auch.de
www.rollstuhlwandern-in-bw.de
www.toiletten-fuer-alle-bw.de

LVKM-Newsletter abonnieren?



Anmelden unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de